

Philosophisches Seminar

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

für das

Frühjahrssemester 2013

Vorlesungszeit:

11. Februar - 31. Mai 2013

Besuchen Sie uns auch unter:
<http://www.phil.uni-mannheim.de/fakul/phil>

Inhaltsverzeichnis

Vorlesungen	3
Übungen	6
Proseminare	7
Hauptseminare	18
Master-Hauptseminare	24
Oberseminare	27
Kolloquien	28
Fachdidaktische Veranstaltungen	29
Sprachkurse	30
EPG 1-Proseminare	31
EPG 2-Hauptseminare	35
Veranstaltungsanmeldung	37
Studienberatung	38
Arbeitskreis Philosophie	38
Sprechzeiten der Lehrenden des Philosophischen Seminars	39

Vorlesungen

Einführung in die Sozialphilosophie

Prof. Dr. Bernward Gesang

Dienstag 10:15 – 11:45 Uhr EW 242 2-stündig Beginn: 11.2.2013

Die Sozialphilosophie ist ein disparates Feld, das sich am ehesten noch über markante Themen definieren lässt, die traditionell unter dieser Rubrik verhandelt werden. So ist die Frage, ob Gesellschaften mehr als ihre Teile, d.h. die Individuen und deren Wechselwirkungen, sind, eine seit Marx auf der Agenda stehende Frage. Ebenso gehört die Gesellschaftskritik der Frankfurter Schule um Horkheimer und Adorno zum Programm. Der Positivismusstreit in der deutschen Soziologie und bis in die Wissenschaftstheorie hineingehende Fragen nach der Wertfreiheit oder gesellschaftlichen Abhängigkeit von Wissenschaft werden ebenfalls verhandelt. Die Vorlesung behandelt diese und andere Fragen nach dem philosophischen Bild der Gesellschaft einfürend. Ein Tutorium wird ergänzend angeboten.

Verwendbarkeit des Leistungsnachweises:

BaKuWi (alte PO): VL Einführung in eine Epoche oder Disziplin der Philosophie (Basismodul Einführung in die Philosophie), ECTS: 4

BaKuWi (neue PO): VL Einführung in eine Disziplin der Philosophie (Basismodul Systematik Philosophie), ECTS: 4

Beifach Philosophie für VWL: VL Einführung in eine Disziplin der Philosophie (Basismodul), ECTS: 4

Lehramt (neue GymPO): V Einführung in eine Disziplin der Philosophie (Pflichtmodul Systematik der Philosophie), ECTS: 4; VL Angewandte Ethik (Pflichtmodul Ethik), ECTS: 4

Klassische philosophische Essays der Neuzeit

Prof. Dr. Lothar Kreimendahl

Dienstag 13:45 – 15:15 Uhr EO 145 2-stündig Beginn: 12.2.2013

Der mit der Neuzeit einhergehende Paradigmenwechsel erfaßt auch die Präsentationsform philosophischer Literatur. Die dickleibigen und überwiegend in lateinischer Sprache abgefaßten Traktate treten in den Hintergrund und machen Platz für kürzere, zunehmend in der Landessprache geschriebene Abhandlungen, für die sich bald der Ausdruck „Essay“ einbürgert. Die Gründe für diesen Wandel sind vielschichtig. Er hängt u.a. mit dem Erstarken des Bürgertums zusammen, das weder die Zeit für die Lektüre umfänglicher Werke hat noch die Sprache der Gelehrten zureichend beherrscht. Die Philosophie verläßt die Hörsäle und erreicht zunehmend weite Kreise der Öffentlichkeit. So kommt es, daß wesentliche Werke der Philosophie der Neuzeit in

essayistischer Gestalt vorliegen. Mit der geänderten Adressatengruppe geht eine Öffnung der Philosophie für die Allgemeinheit interessierende Fragen einher, so daß der Philosoph zunehmend ein „Philosoph für die Welt“ wird. In der Vorlesung wird in jeder Sitzung ein solcher klassisch gewordener Essay behandelt.

1. Bayle: Manichäer (1697)
2. Leibniz: Die Sache Gottes (1710)
3. Kant: Über das Mißlingen aller philosophischen Versuche in der Theodizee (1791)
4. Wolff: Rede über die praktische Philosophie der Chinesen (1721)
5. Rousseau: Erster Discours über die Wissenschaften und Künste (1750)
6. Rousseau: Zweiter Discours über die Ungleichheit unter den Menschen (1755)
7. Hume: Über die Unsterblichkeit der Seele (1755?)
8. Spalding: Die Bestimmung des Menschen (1748)
9. Lessing: Die Erziehung des Menschengeschlechts (1780)
10. Hume: Über Selbstmord (1755?)
11. Kant: Idee zu einer allgemeinen Geschichte in weltbürgerlicher Absicht (1784)
12. Schiller: Was heißt und zu welchem Ende studiert man Universalgeschichte? (1789)
13. Kant: Was ist Aufklärung? (1784)

Die Texte von Bayle, Leibniz und Spalding werden den Hörern zur Verfügung gestellt. Die übrigen Schriften sind sämtlich leicht greifbar. Die Texte von Kant sind u.a. in jeder Kant-Ausgabe enthalten, die von Rousseau, Lessing und Schiller findet man in Reclams Universalbibliothek. Die beiden Essays von Hume liegen in der Philosophischen Bibliothek des Meiner Verlags vor. Spezielle Literatur zu den einzelnen Autoren wird in der jeweiligen Vorlesung genannt.

Verwendbarkeit des Leistungsnachweises:

- BaKuWi (alte PO): VL Kulturphilosophie im historischen Kontext (Basismodul Kulturphilosophie), ECTS: 4
- BaKuWi (neue PO): VL Einführung in eine Epoche der Philosophie (Basismodul Geschichte der Philosophie), ECTS: 4
- BA-Beifach Ethik und Kulturphilosophie (alte PO): VL Kulturphilosophie im historischen Kontext (Basismodul Kulturphilosophie), ECTS: 4
- BA-Beifach Philosophie (neue PO): VL Einführung in eine Epoche der Philosophie (Basismodul Geschichte der Philosophie), ECTS: 4
- Beifach Philosophie für VWL: VL Einführung in eine Epoche der Philosophie (Aufbaumodul Richtung Geschichte der Philosophie), ECTS: 4
- Lehramt (alte WPO): Kann gemäß § 5 (1) der ZPO als Leistungsnachweis für PS Geschichte der Philosophie angerechnet werden.
- Lehramt (neue GymPO): Kann als Leistungsnachweis für PS Neuzeit/Gegenwart angerechnet werden (Pflichtmodul Geschichte der Philosophie), ECTS: 6

Einführung in die Ethik

Prof. Dr. Ursula Wolf

Mittwoch 12:00 – 13:30 Uhr EO 145 2-stündig Beginn: 13.2.2013

Die Vorlesung soll auf der Basis von Textausschnitten in die wichtigsten ethischen Theorien einführen. Geplant sind u.a. folgende Themen: Antike Tugendethik, Vertragstheorien, Theorien des moral sense, Hume, Kant, Schopenhauer, Utilitarismus.

Die wichtigsten Texte sind abgedruckt in: Philosophie der Moral. Texte von der Antike bis zur Gegenwart, hrsg. von Robin Celikates und Stefan Gosepath, Frankfurt a. M. (Suhrkamp).

Verwendbarkeit des Leistungsnachweises:

BaKuWi (alte und neue PO): VL Allgemeine Ethik (Basismodul Ethik), ECTS: 4

BA-Beifach Ethik und Kulturphilosophie bzw. Philosophie (alte und neue PO): VL Allgemeine Ethik (Basismodul Ethik), ECTS: 4

Beifach Philosophie für VWL: VL Allgemeine Ethik (Aufbaumodul Richtung Ethik), ECTS: 4

Lehramt (alte WPO): Kann gemäß § 5 (1) der ZPO als Leistungsnachweis für PS Ethik angerechnet werden

Lehramt (neue GymPO): VL Allgemeine Ethik (Pflichtmodul Ethik), ECTS: 4

Übungen

Logik

Dr. Helge Rückert

Montag 12:00 – 13:30 Uhr EW 151 2-stündig Beginn: 11.2.2013

Unter Logik versteht man formale Theorien des korrekten Schlussfolgerns. Insofern die Philosophie nicht nur rein spekulativ, sondern argumentativ vorgehen möchte, gehört ein gewisses Verständnis logischer Theorien und die Beherrschung wichtiger logischer Techniken zum unabdingbaren Handwerkszeug eines jeden Wissenschaftlers, der sich auf diesem Gebiet betätigen möchte.

Auf dem Programm dieser Übung stehen nach einem Überblick über die wichtigsten Grundbegriffe und Kernideen der logischen Analyse der Sprache im Wesentlichen die klassische Aussagenlogik, die vollständig behandelt wird, sowie die klassische Prädikatenlogik, deren Grundlagen vermittelt werden. Zum Abschluss wird noch auf andere, sogenannte nicht-klassische Logiken (unter besonderer Berücksichtigung der deontischen Logik) hingewiesen.

Jede Woche gibt es ein Übungsblatt, anhand dessen die jeweils erlernten theoretischen Inhalte in Form von Übungsaufgaben angewendet werden müssen.

Parallel zur Übung werden drei Begleittutorien (unter der Leitung von David Kretschmer, Matthias Neumann und Sabrina Theilig) angeboten, in denen die Übungsaufgaben jeweils besprochen werden. Die Teilnahme an einem der Begleittutorien ist nicht verpflichtend aber überaus empfehlenswert (insbesondere im Hinblick auf die Klausurvorbereitung). Termine und Räume für die Begleittutorien werden rechtzeitig vor Semesterbeginn noch bekannt gegeben.

Literatur:

Die in der Übung verwendeten Folien, die jeweiligen Übungsaufgaben sowie viele weitere für die Veranstaltung relevante Materialien und Informationen werden auf ILIAS zur Verfügung gestellt.

Verwendbarkeit des Leistungsnachweises:

BaKuWi (alte PO): Ü Einführung in die Logik (Basismodul Einführung in die Philosophie), ECTS: 6
BaKuWi (neue PO): Ü Einführung in die Logik (Basismodul Systematik der Philosophie), ECTS: 6
BA-Beifach Ethik und Kulturphilosophie (alte PO): Ü Einführung in die Logik (Basismodul Einführung in die Philosophie), ECTS: 6
BA-Beifach Philosophie (neue PO): Ü Einführung in die Logik (Basismodul Systematik der Philosophie), ECTS: 6
Beifach Philosophie für VWL: Ü Einführung in die Logik (Basismodul), ECTS: 6
Lehramt (alte WPO): Ü Einführung in die Logik
Lehramt (neue GymPO): Ü Einführung in die Logik (Pflichtmodul Systematik der Philosophie), ECTS: 6

Proseminare

John Searle: „Geist, Sprache und Gesellschaft“

Dr. Katja Crone

Dienstag 12:00 – 13:30 Uhr EO 159/61 2-stündig Beginn: 13.2.2013

John Searle ist einer der wichtigsten Vertreter der zeitgenössischen analytischen Philosophie. In seinem Buch "Geist, Sprache und Gesellschaft" nimmt er Stellung zu mehreren zentralen Problemen der Philosophie, darunter zur Natur und Struktur des Bewusstseins, zum Verhältnis von Bewusstsein und Sprache, zum direkten Realismus und zur Ontologie der sozialen Realität. Die Themen werden nicht isoliert voneinander betrachtet, sondern in einen übergreifenden Zusammenhang gebracht. Aufgrund der leicht verständlichen Sprache eignet sich das Buch besonders gut als Einführung in die Philosophie Searles. Die Seminardiskussion wird sich auf ausgewählte Kapitel, die zu Beginn des Semesters bekannt gegeben werden, konzentrieren.

Literatur:

John Searle (2004) Geist, Sprache und Gesellschaft, Frankfurt/Main: stw. (zur Anschaffung empfohlen)

Verwendbarkeit des Leistungsnachweises:

BaKuWi (alte PO): PS Theoretische Philosophie oder Sprachphilosophie (Basismodul Einführung in die Philosophie), ECTS: 6

BaKuWi (neue PO): PS Theoretische Philosophie (Basismodul Systematik Philosophie), ECTS: 6

BA-Beifach Ethik und Kulturphilosophie (alte PO): PS Theoretische Philosophie oder Sprachphilosophie (Basismodul Einführung in die Philosophie), ECTS: 6

BA-Beifach Philosophie (neue PO): PS Theoretische Philosophie (Basismodul Systematik der Philosophie), ECTS: 6

Lehramt (alte WPO): PS Theoretische Philosophie

Lehramt (neue GymPO): PS Theoretische Philosophie (Pflichtmodul Systematik der Philosophie), ECTS: 6; PS 19./20. Jahrhundert (Pflichtmodul Geschichte der Philosophie), ECTS: 6

David Hume: „Dialoge über natürliche Religion“

Dr. Volker Dieringer

Montag 17:15 – 18:45 Uhr EW 154 2-stündig Beginn: 11.2.2013

David Humes 1779 posthum veröffentlichte Dialoge über natürliche Religion (Dialogues concerning Natural Religion) dürfen in zweifacher Hinsicht als ein Meisterwerk gelten. Hervorzuheben ist zunächst die kunstvolle literarische Komposition, die dazu berechtigt, das Werk zu den qualitativsten Beiträgen zur Literaturgattung des philosophischen Dialogs seit Platon zu rechnen. Nicht weniger beeindruckend ist der Scharfsinn, mit dem Hume die ihm vorliegenden Einwände gegen die philosophische Theologie seiner Zeit aufgreift und zu einem systematisch geordneten Gedankengang zusammenfügt, an dessen Ende das Ergebnis steht, dass mit den Mitteln der Vernunft allein nichts über die Eigenschaften Gottes gesagt werden könne.

Das Proseminar verfolgt eine doppelte Zielsetzung. Im Mittelpunkt stehen die möglichst genaue Lektüre des Humeschen Textes, wenn nötig auch Satz für Satz, und die Rekonstruktion der darin vorgebrachten Argumente. Darüber hinaus soll exemplarisch eingeübt werden, wie sich von der zahlreich vorhandenen Sekundärliteratur zur Verbesserung des eigenen Text- und Problemverständnisses Gebrauch machen lässt.

Textgrundlage:

- David Hume. Dialoge über natürliche Religion. Neu bearbeitet v. Günter Gawlick. Hamburg: Meiner 72007 (Philosophische Bibliothek, Bd. 37). – Bitte anschaffen.

Der englische Originaltext ist in folgenden Studienausgaben leicht und vergleichsweise preisgünstig greifbar:

- David Hume: Principal Writings on Religion including ‚Dialogues concerning Natural Religion‘ and ‚The Natural History of Religion‘. Hg. und mit einer Einleitung versehen von J.C.A. Gaskin. Oxford: OUP 1993 (Oxford World’s Classics, mehrere Nachdrucke).
- David Hume: ‚Dialogues concerning Natural Religion‘ and Other Writings. Eingeleitet und hg. v. Dorothy Coleman. Cambridge: CUP 2007 (Cambridge Texts in the History of Philosophy).

Literatur zur Vorbereitung:

Neben den Einleitungen zu den o.g. Textausgaben sei verwiesen auf:

- Kreimendahl, Lothar 2012: ‚Die Kritik an der philosophischen Theologie‘, in: Ders. ‚Die Kirche ist mir ein Greuel‘. Studien zur Religionsphilosophie David Humes. Würzburg: Königshausen & Neumann, S. 181-200.
- O’Connor, David 2001: Hume on Religion. London/New York: Routledge (Routledge Philosophy Guidebooks).

Verwendbarkeit des Leistungsnachweises:

BaKuWi (alte PO): PS Kulturphilosophie in systematischer Hinsicht (Basismodul Kulturphilosophie), ECTS: 6

BaKuWi (neue PO): PS Neuzeit/Gegenwart (Basismodul Geschichte der Philosophie), ECTS: 6

BA-Beifach Ethik und Kulturphilosophie (alte PO): PS Kulturphilosophie in systematischer Hinsicht (Basismodul Kulturphilosophie)

BA-Beifach Philosophie (neue PO): PS Neuzeit/Gegenwart (Basismodul Geschichte der Philosophie), ECTS: 6
Beifach Philosophie für VWL: PS Neuzeit/Gegenwart (Aufbaumodul Richtung Geschichte der Philosophie), ECTS: 6
Lehramt (alte WPO): PS Geschichte der Philosophie; PS/HS Religionsphilosophie
Lehramt (neue GymPO): PS 16.-18. Jahrhundert (Pflichtmodul Geschichte der Philosophie), ECTS: 6

Leibniz` Erkenntnistheorie

Armin Emmel, M.A.

Donnerstag 15:30 – 17:00 Uhr A5, 6 - C 014 2-stündig Beginn: 14.2.2013

Gottfried Wilhelm Leibniz (1646-1716) hat mit den um 1704 entstandenen *Nouveaux essais sur l'entendement humain* (Neue Abhandlungen über den menschlichen Verstand), die erstmals posthum 1765 publiziert wurden, einen detaillierten Gegenentwurf zu Lockes Ideen- und Erkenntnistheorie des *Essay Concerning Human Understanding* (erste Ausgabe 1689/90) verfasst. Im systematischen Zentrum steht die Auseinandersetzung um die sogenannten ange-borenen Ideen. Leibniz lehnt Lockes These ab, der menschliche Verstand sei ursprünglich eine *tabula rasa* und Erkenntnis erwachse allein aus Erfahrung. Er will zeigen, dass menschliche Erkenntnis durch inhaltlich relevante Grundstrukturen und -vorstellungen unseres Erkenntnisvermögens erst möglich wird. Damit vertritt er eine systematisch ausgearbeitete ratio-nalistische Position, die sich gegenüber dem Empirismus Lockescher Prägung, der sich in England rasch durchsetzt, vor allem auf dem Kontinent lange behauptet.

Im Seminar werden ausgewählte Abschnitte aus Leibniz' umfangreichem Werk gelesen, in denen Grundzüge des rationalistischen Verständnisses von Erkenntnis herausgearbeitet und gegen die – heutzutage anfänglich allein plausiblen – empiristischen Positionen verteidigt werden. Zum Einstieg in Leibniz' Terminologie und Denkweise werden wir zuvor seine älteren *Meditationes de cognitione, veritate et ideis* (Betrachtungen über die Erkenntnis, die Wahrheit und die Ideen; publiziert 1684) studieren, in denen Leibniz knapp sein Konzept der Stufen der Klarheit unserer Vorstellungen einführt und erläutert.

Der Text der *Meditationes* wird in deutscher Übersetzung ab Januar auf ILIAS bereitgestellt werden. Die Anschaffung der zweisprachigen Ausgabe der Neuen Abhandlungen mit der Über-setzung von Wolf von Engelhard und Hans Heinz Holz (Frankfurt am Main: Suhrkamp 1996, ISBN: 978-3-518-28866-5) ist erforderlich. Zur Vorbereitung eignet sich sehr gut Hans Poser: *Gottfried Wilhelm Leibniz zur Einführung*, Hamburg: Junius 2005, besonders empfohlen sei die Lektüre des Kapitels „Erkenntnis und Sprache“ (S.91-120); daneben: Robert McCrae: „The theory of knowledge“, in: *The Cambridge Companion to Leibniz*, ed. Nicholas Jolley, Cambridge: Cambridge University Press 1995, S.176-198.

Verwendbarkeit des Leistungsnachweises:

BaKuWi (alte PO): PS Kulturphilosophie in systematischer Hinsicht (Basismodul Kulturphilosophie), ECTS: 6
BaKuWi (neue PO): PS Neuzeit/Gegenwart (Basismodul Geschichte der Philosophie), ECTS: 6
BA-Beifach Ethik und Kulturphilosophie (alte PO): PS Kulturphilosophie in systematischer Hinsicht (Basismodul Kulturphilosophie), ECTS: 6
BA-Beifach Philosophie (neue PO): PS Neuzeit/Gegenwart (Basismodul Geschichte der Philosophie), ECTS: 6
Beifach Philosophie für VWL: PS Neuzeit/Gegenwart (Aufbaumodul Richtung Geschichte der Philosophie), ECTS: 6
Lehramt (alte WPO): PS Geschichte der Philosophie
Lehramt (neue GymPO): PS 16.-18. Jahrhundert (Pflichtmodul Geschichte der Philosophie), ECTS: 6

Korruption und wie man sie bekämpfen kann

Prof. Dr. Bernward Gesang

Mittwoch 10:15 – 11:45 Uhr EO 157 2-stündig Beginn: 13.2.2013

Im Proseminar sollen zum einen generelle Analyse und Schreibfähigkeiten geschult werden. Das wird am Gegenstand der Korruptionsforschung geschehen. Es wird nach dem Begriff der Korruption, nach verschiedenen Theorien wie sie zu erklären, wie sie zu bewerten und wie sie zu bekämpfen ist, geforscht. Die Texte des Seminars sind zumeist auf Englisch!

Literatur zur Vorbereitung:

Viebranz J. „Möglichkeiten unternehmerischer Korruptionsprävention“ 2010.

Verwendbarkeit des Leistungsnachweises:

BaKuWi (alte PO): PS Angewandte Ethik (Basismodul Ethik), ECTS: 6
BaKuWi (neue PO): PS Angewandte Ethik/Politische Philosophie (Basismodul Ethik), ECTS: 6
BA-Beifach Ethik und Kulturphilosophie (alte PO): PS Angewandte Ethik (Basismodul Ethik), ECTS: 6
BA-Beifach Philosophie (neue PO): PS Angewandte Ethik/Politische Philosophie (Basismodul Ethik), ECTS: 6
Beifach Philosophie für VWL: PS Angewandte Ethik/Politische Philosophie (Aufbaumodul Richtung Ethik), ECTS: 6
Lehramt (alte WPO): PS Ethik
Lehramt (neue GymPO): PS Angewandte Ethik/Politische Philosophie (Pflichtmodul Ethik), ECTS: 6
Ethisch-Philosophisches Grundlagenstudium: EPG 1

Ausgewählte Kapitel aus Kants „Kritik der reinen Vernunft“

Prof. Dr. Lothar Kreimendahl

Dienstag 17:15 – 18:45 Uhr EW 151 2-stündig Beginn: 12.2.2013

In diesem Seminar werden einige grundlegende Passagen aus Kants kritischem Hauptwerk gemeinsam gelesen und diskutiert. Wir beginnen mit der Vorrede zur ersten Auflage von 1781, gefolgt von der Einleitung und der Unterscheidung verschiedener Satztypen. Über ausgesuchte Stellen aus der Transzendentalen Logik wird der Bogen bis hin zu Kants Auseinandersetzung mit der herkömmlichen Metaphysik gespannt.

Es kann jede Ausgabe der Kritik der reinen Vernunft benutzt werden.

Zur ersten Beschäftigung mit Kant empfiehlt sich Otfried Höffe: Kant. München 1983 u.ö. (= Becksche Reihe Große Denker). Von demselben Autor stammt ein einführender Kommentar: Kants Kritik der reinen Vernunft. Die Grundlegung der modernen Philosophie. München 2003 u.ö. Hilfreich für das Detailstudium ist der Kommentar von Georg Mohr/Marcus Willaschek (Hgg.): Immanuel Kant. Kritik der reinen Vernunft. Berlin 1998 (= Klassiker auslegen, Bd. 17/18)

Verwendbarkeit des Leistungsnachweises:

BaKuWi (alte PO): PS Kulturphilosophie in systematischer Hinsicht (Basismodul Kulturphilosophie), ECTS: 6
BaKuWi (neue PO): PS Neuzeit/Gegenwart (Basismodul Geschichte der Philosophie), ECTS: 6
BA-Beifach Ethik und Kulturphilosophie (alte PO): PS Kulturphilosophie in systematischer Hinsicht (Basismodul Kulturphilosophie), ECTS: 6
BA-Beifach Philosophie (neue PO): PS Neuzeit/Gegenwart (Basismodul Geschichte der Philosophie), ECTS: 6
Beifach Philosophie für VWL: PS Neuzeit/Gegenwart (Aufbaumodul Richtung Geschichte der Philosophie), ECTS: 6
Lehramt (alte WPO): PS Geschichte der Philosophie
Lehramt (neue GymPO): PS 16.-18. Jahrhundert (Pflichtmodul Geschichte der Philosophie), ECTS: 6

Grundprobleme der Analytischen Ontologie. Eine Einführung

Marcel Mertz, M.A.

Mittwoch 13:45 – 15:15 Uhr EW 169 2-stündig Beginn: 13.2.2013

Was bedeutet es, zu sagen, dass ein Ding existiert? Und was, wenn wir uns nicht nur konkrete, d.h. raum-zeitliche Dinge wie Tische, Stühle oder Bäume vor Augen halten, sondern auch logische Konstrukte (wie z.B. „das Internet“) oder abstrakte Entitäten (wie bspw. Zahlen), Gattungen und Arten (z.B. „Wirbeltiere“), Eigenschaften (wie z.B. Farben) sowie Ereignisse, Sachverhalte und Prozesse? Existieren diese in derselben Weise wie konkrete Dinge? Und wenn nicht, in welcher Weise existieren sie dann, wenn überhaupt?

Willard van Orman Quine bestimmte die Aufgabe der Ontologie als Antworten auf die simple Frage „Was gibt es?“. Spezifischer ist aber festzuhalten, dass es der Ontologie darum geht, zu ergründen, was es grundlegend und kategorial gibt („on what there basically is“). Die Frage z.B., ob es weiße Tiger gibt, ist keine ontologische Frage, sondern eine biologische und damit empirische. Die Frage aber, ob es „Tiere“ gibt (als „Schublade“, in die man den weißen Tiger begrifflich „einordnet“), oder „Lebewesen“ ist eine ontologische Frage, genauso wie die Frage, ob es abstrakte Dinge wie Eigenschaften (z.B. Farben), Klassen, Ereignisse, Prozesse, logische Konstrukte gibt bzw. in welchem Sinne es sie „gibt“, in welchen Beziehungen sie zueinander stehen und – gegebenenfalls – in welcher hierarchischen Ordnung.

Die Methode der Wahl Analytischer Ontologie ist eine Rückbindung an die Ergebnisse der Sprachanalyse. Über Sprache – und nicht selten mittels formaler Logik – gelangen wir dazu, bestimmen zu können, was es gibt und was nicht. Dabei verstehen sich viele Analytische Ontologen als Wissenschaftler, die Theorien entwickeln und vorschlagen, und nicht als Entdecker apriorischen und infalliblen bzw. metaphysischen Wissens. Ontologische Theorien müssen geprüft, verworfen oder weiterentwickelt werden, und ihre Akzeptanz hängt maßgeblich (wenn auch nicht ausschließlich) davon ab, ob sie in der Lage sind, ontologische Probleme zu lösen oder zu vermeiden.

Im Seminar folgen wir v.a. dem Einführungswerk von Edmund Runggaldier und Christian Kanzian, Grundprobleme der Analytischen Ontologie, werden aber auch andere einführende Texte berücksichtigen. Das Ziel des Seminars ist es, einen Überblick sowohl über die Grundpositionen in der Analytischen Ontologie zu gewinnen als auch über Grundfragen und über typische, z.T. philosophiegeschichtlich altbekannte Probleme. Themen, die uns beschäftigen werden, sind: Grundströmungen und -Positionen in der (Analytischen) Ontologie; Universalien und das Universalienproblem; Existenz; Individuation; Identität; Modalitäten; konkrete Dinge; Eigenschaften.

Primärliteratur:

Runggaldier E, Kanzian C (1998) Grundprobleme der Analytischen Ontologie. Verlag Ferdinand Schöningh, Paderborn

Adressaten:

Studierende v.a. der Philosophie mit besonderem Interesse an Theoretischer Philosophie und bereits besuchter Einführung in das Studium der Philosophie.

Vorkenntnisse:

- Formale Logik: hilfreich, aber nicht erforderlich
- Englischkenntnisse: teilweise erforderlich (Seminarlektüre)

Bedingungen für den Erwerb eines Leistungsnachweises:

- Regelmäßige Teilnahme
- Lesen der Pflichtlektüre
- Schreiben einer Hausarbeit

Verwendbarkeit des Leistungsnachweises:

BaKuWi (alte PO): PS Theoretische Philosophie oder Sprachphilosophie (Basismodul Einführung in die Philosophie)

BaKuWi (neue PO): PS Theoretische Philosophie (Basismodul Systematik der Philosophie), ECTS: 6

BA-Beifach Ethik und Kulturphilosophie (alte PO): PS Theoretische Philosophie oder Sprachphilosophie (Basismodul Einführung in die Philosophie), ECTS: 6
BA-Beifach Philosophie (neue PO): PS Theoretische Philosophie (Basismodul Systematik der Philosophie), ECTS: 6
Lehramt (alte WPO): PS Theoretische Philosophie
Lehramt (neue GymPO): PS Theoretische Philosophie (Pflichtmodul Systematik der Philosophie), ECTS: 6 PS; 19./20. Jahrhundert (Pflichtmodul Geschichte der Philosophie), ECTS: 6

Einführung in die Umweltethik

Dr. Nico Naeve

Freitags 10:15 – 11:45 Uhr EO 242 2-stündig Beginn: 15.2.2013

Die Umweltethik (auch: Naturethik oder ökologische Ethik) ist eine relativ junge Teildisziplin der angewandten Ethik, der – insbesondere angesichts der gegenwärtigen sogenannten öko-logischen Krise – daran gelegen ist, die Gründe und die mit diesen einhergehenden Werte und Normen zu bestimmen, von denen unser individuelles und kollektives Handeln mit der außermenschlichen Natur geleitet sein sollte. Die Umweltethik will also mithilfe von Formen ethischer Begründung praktische Orientierung im Umgang mit der Natur schaffen. Wichtige Teilbereiche der Umweltethik sind: die Tierethik, die sich mit Fragen des moralisch richtigen Umgangs mit Tieren befasst; die Naturethik, welche den Umgang mit biologischen Einheiten wie bspw. Populationen, Arten, Biotopen, Landschaften und Ökosystemen betrifft; die Umweltethik im engeren Sinn, die sich mit Problemen des Umgang mit und des Verbrauchs so-wie der Verschmutzung von natürlichen Ressourcen beschäftigt.

Im umweltethischen Argumentationsraum stellen sich u.a. folgende Fragen: Was sind die Kriterien moralischer Berücksichtigungswürdigkeit und wie groß ist die Reichweite etwaiger moralischer Verpflichtungen gegenüber der Natur? Welches sind die umweltethisch relevanten Prinzipien intra- und intergenerationeller Gerechtigkeit? Wie sieht eine angemessene und realisierbare Konzeption von Nachhaltigkeit aus? Wie ist das Verhältnis von individueller und kollektiver umweltethischer Verantwortung zu bestimmen? Welche (technologischen) Eingriffe in die Natur sind (unter Risikobedingungen und zu welchen Zwecken) legitimierbar?

Das Seminar will anhand eines systematischen Zugriffs möglichst repräsentative Einblicke in grundlegende und aktuelle Fragen-/Themenbereiche der Umweltethik geben.

Literatur (Auswahl):

- Attfeld, R. (Hg.): The Ethics of the Environment. Ashgate: Farnham 2008.
- Attfeld, R.: Environmental Ethics. An Overview for the Twenty-First Century, Cambridge: Polity Press & Backwell 2003.
- Callicott, B. & Clare Palmer: Environmental Philosophy. London & New York 2005.
- DesJardins, J. R.: Environmental Ethics: An Introduction to Environmental Philosophy. 4th Edition. Boston (MA): Wadsworth 2006.
- Jamieson, D. (Hg.): A Companion to Environmental Philosophy. Blackwell: Malden (MA) 2001.
- Jamieson, D.: Ethics and the Environment. An Introduction. Cambridge: Cambridge University Press 2008.
- Krebs, A. (Hg.): Naturethik. Grundtexte der gegenwärtigen tier- und ökoethischen

- Diskussion, Frankfurt a.M.: Suhrkamp 1997.
- Light, A. & Rolston III, H. (Hg.): Environmental Ethics. An Anthology. Blackwell: Malden (MA) 2005.
 - O'Neill, J.; Holland, A.; Light, A.: Environmental Values. Routledge: London & New York 2008.
 - Meyer, K.: Der Wert der Natur. Begründungsvielfalt im Naturschutz, Paderborn: Mentis 2003.
 - Ott, K. & Martin Gorke (Hrsg.): Spektrum der Umweltethik, Hamburg: Metropolis 2000.
 - Ott, K.: Umweltethik zur Einführung, Hamburg: Junius 2010.
 - Von der Pfordten, D.: Ökologische Ethik. Zur Rechtfertigung menschlichen Verhaltens gegenüber der Natur, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt 1996.

Verwendbarkeit des Leistungsnachweises:

- BaKuWi (alte PO): PS Angewandte Ethik (Basismodul Ethik), ECTS: 6
 BaKuWi (neue PO): PS Angewandte Ethik/Politische Philosophie (Basismodul Ethik), ECTS: 6
 BA-Beifach Ethik und Kulturphilosophie (alte PO): PS Angewandte Ethik (Basismodul Ethik), ECTS: 6
 BA-Beifach Philosophie (neue PO): PS Angewandte Ethik/Politische Philosophie (Basismodul Ethik), ECTS: 6
 Beifach Philosophie für VWL: PS Angewandte Ethik/Politische Philosophie (Aufbaumodul Richtung Ethik), ECTS: 6
 Lehramt (alte WPO): PS Ethik
 Lehramt (neue GymPO): PS Angewandte Ethik/Politische Philosophie (Pflichtmodul Ethik), ECTS: 6
 Ethisch-Philosophisches Grundlagenstudium: EPG 1

Kant: „Grundlegung zur Metaphysik der Sitten“

Dr. Nico Naeve

Donnerstag 10:15 – 11:45 Uhr EO 242 2-stündig Beginn: 14.2.2013

Die Grundlegung zur Metaphysik der Sitten (1785) von Immanuel Kant gilt als einer der Schlüsseltex-te der modernen Moralphilosophie. In ihr formuliert der Autor erstmals die Prin-zipien einer universalistischen Ethik, die auf der Idee der Autonomie des von Grundsätzen der reinen praktischen Vernunft geleiteten menschlichen Willens beruht. Die Schrift nimmt einerseits zentrale Einsichten der Kritik der reinen Vernunft (1781) auf, dem Hauptwerk der theoretischen Philosophie Kants, und legt andererseits den systematischen Grundstein für die endgültige moralphilosophische Konzeption, wie sie mit der Kritik der praktischen Vernunft (1788), dem Hauptwerk der praktischen Philosophie Kants, vorliegt. Die Grundlegung zur Metaphysik der Sitten eignet sich daher hervorragend zur Einführung in Kants Philosophie im Allgemeinen und dessen Moralphilosophie im Besonderen. Vor allem letzterer soll das Seminar durch intensive Textlektüre und Diskussion dienen.

Textausgaben:

- Kant, I.: Grundlegung zur Metaphysik der Sitten. Mit einer Einleitung, Sachanmerkungen, Personen- und Sachregister sowie einer aktualisierten Bibliographie neu herausgegeben von Bernd Kraft und Dieter Schönecker. Felix Meiner Verlag (PhB 519),

Hamburg 1999.

- Kant, I.: Grundlegung zur Metaphysik der Sitten / Kommentar von Christoph Horn, Corinna Mieth und Nico Scarano. Suhrkamp Verlag (Suhrkamp-Studienbibliothek ; 2), Frankfurt am Main 2007.
- Kant, I.: Grundlegung zur Metaphysik der Sitten. Hrsg. von Theodor Valentiner. Reclam Verlag (Reclams Universal-Bibliothek ; Nr. 4507), Stuttgart 2008.

Literatur:

- Höffe, O. (Hrsg): Grundlegung zur Metaphysik der Sitten. Ein kooperativer Kommentar. Vittorio Klostermann, Frankfurt am Main 2000.
- Kaulbach, F.: Immanuel Kants "Grundlegung zur Metaphysik der Sitten". Interpretation und Kommentar. Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt 1988.
- Schönecker, D.; Wood, A. W.: Immanuel Kant, "Grundlegung zur Metaphysik der Sitten". Ein einführender Kommentar. Zweite Auflage. Schöningh, Paderborn 2004.
- Timmermann, J.: Kant's groundwork of the metaphysics of morals. A Commentary. Cambridge University Press, Cambridge [u.a.] 2008.
- Timmermann, J. (Hrsg): Kant's Groundwork of the Metaphysics of Morals. A Critical Guide. Cambridge 2009.

Verwendbarkeit des Leistungsnachweises:

BaKuWi (alte PO): PS Allgemeine Ethik (Basismodul Ethik), ECTS: 6

BaKuWi (neue PO): PS Allgemeine Ethik (Basismodul Ethik), ECTS: 6

BA-Beifach Ethik und Kulturphilosophie (alte PO): PS Allgemeine Ethik (Basismodul Ethik), ECTS: 6

BA-Beifach Philosophie (neue PO): PS Allgemeine Ethik (Basismodul Ethik), ECTS: 6

Beifach Philosophie für VWL: PS Allgemeine Ethik (Aufbaumodul Richtung Ethik), ECTS: 6

Lehramt (alte WPO): PS Ethik

Lehramt (neue GymPO): PS Allgemeine Ethik (Pflichtmodul Ethik), ECTS: 6

Ethisch-Philosophisches Grundlagenstudium: EPG 1

Die stoische Theorie des Glücks

Lutz Spitzner

Donnerstag 17:15 – 18:45 Uhr EO 157 2-stündig Beginn: 14.2.2013

Die Philosophie der Stoa gehört als eine der großen Strömungen des Hellenismus zu den einflussreichsten Schulen der Zeit. Um 300 v. Chr. durch Zenon von Kiton begründet, lassen sich in ihrer Entwicklung über die folgenden 500 Jahre drei Perioden (ältere, mittlere und späte Stoa) unterscheiden, in denen sich einzelne Entwicklungen und unterschiedliche Schwerpunkte ausmachen lassen.

Zentral bleibt dabei für die Stoa die Auffassung, der Mensch sei ein zur Einsicht fähiges Vernunftwesen, welches die Gesetzmäßigkeiten der Natur nicht nur erkennen kann, sondern sein eigenes Handeln danach auszurichten vermag. Das Weltgeschehen selbst jedoch ist dabei vorherbestimmt und unterliegt einem kausalen Determinismus. Erst die Verbindung von Fatalismus und Vernunft ebnet schließlich den Weg zur stoischen Tugendlehre, deren höchstes Gut, die Apathie, die wahre Glückseligkeit ermöglicht.

Im Proseminar sollen sowohl die Perioden der Stoa mit ihren zentralen Themen untersucht wie auch die Wechselwirkungen und unterscheidenden Merkmale zu anderen zeitgenössischen philosophischen Strömungen näher betrachtet werden.

Textgrundlage:

- Weinkauff, Wolfgang: Die Philosophie der Stoa. Ausgewählte Texte. Stuttgart 2001.

Literatur:

- Hossenfelder, Malte: Die Philosophie der Antike 3. Stoa, Epikureismus und Skepsis. München 1985.
- Long, A. A./Sedley, D. N. (Hrsg.): Die hellenistischen Philosophen. Texte und Kommentare. Stuttgart/Weimar 2006, S. 183-522.

Verwendbarkeit des Leistungsnachweises:

BaKuWi (alte PO): PS Kulturphilosophie im historischen Kontext (Basismodul Kulturphilosophie), ECTS: 6

BaKuWi (neue PO): PS Antike/Mittelalter (Basismodul Geschichte der Philosophie), ECTS: 6

BA-Beifach Ethik und Kulturphilosophie (alte PO): PS Kulturphilosophie im historischen Kontext (Basismodul Kulturphilosophie), ECTS: 6

BA-Beifach Philosophie (neue PO): PS Antike/Mittelalter (Basismodul Geschichte der Philosophie), ECTS: 6

Beifach Philosophie für VWL: PS Antike/Mittelalter (Aufbaumodul Richtung Geschichte der Philosophie), ECTS: 6

Lehramt (alte WPO): PS Geschichte der Philosophie

Lehramt (neue GymPO): PS Antike/Mittelalter (Pflichtmodul Geschichte der Philosophie), ECTS: 6

Ethisch-Philosophisches Grundlagenstudium: EPG 1

Platon: „Gorgias“

Prof. Dr. Ursula Wolf

Donnerstag 12:00 – 13:30 Uhr EO 242 2-stündig Beginn: 14.2.2013

Dieser Grundtext zur Ethik, der auf radikale Weise die Frage nach der Gerechtigkeit und ihrem Zusammenhang mit dem guten Leben aufwirft, soll durch schrittweise Interpretation erarbeitet werden.

Verwendet wird die Übersetzung von Schleiermacher in der Ausgabe:

- Platon, Sämtliche Werke Band 1 (rowohlts enzyklopädie 561).

Eine neue Übersetzung mit Kommentar findet sich in der Neu-Ausgabe der Werke Platons bei Vandenhoeck & Ruprecht:

- Platon Werke, Übersetzung und Kommentar, Band VI 3, Gorgias, Göttingen 2004

Empfehlenswerte englische Übersetzung mit Kommentar:

- T. Irwin, Plato, Gorgias, Oxford 1979.

Verwendbarkeit des Leistungsnachweises:

- BaKuWi (alte PO): PS Allgemeine Ethik (Basismodul Ethik), ECTS: 6; PS Kulturphilosophie im historischen Kontext (Basismodul Kulturphilosophie), ECTS: 6
- BaKuWi (neue PO): PS Allgemeine Ethik (Basismodul Ethik), ECTS: 6; PS Antike/Mittelalter (Basismodul Geschichte der Philosophie), ECTS: 6
- BA-Beifach Ethik und Kulturphilosophie (alte PO): PS Allgemeine Ethik (Basismodul Ethik), ECTS: 6; PS Kulturphilosophie im historischen Kontext (Basismodul Kulturphilosophie), ECTS: 6
- BA-Beifach Philosophie (neue PO): PS Allgemeine Ethik (Basismodul Ethik), ECTS: 6; PS Antike/Mittelalter (Basismodul Geschichte der Philosophie), ECTS: 6
- Beifach Philosophie für VWL: PS Allgemeine Ethik (Aufbaumodul Richtung Ethik), ECTS: 6; PS Antike/Mittelalter (Aufbaumodul Richtung Geschichte der Philosophie), ECTS: 6
- Lehramt (alte WPO): PS Ethik; PS Geschichte der Philosophie
- Lehramt (neue GymPO): PS Allgemeine Ethik (Pflichtmodul Ethik), ECTS: 6; PS Antike/Mittelalter (Pflichtmodul Geschichte der Philosophie), ECTS: 6
- Ethisch-Philosophisches Grundlagenstudium: EPG 1

Hauptseminare

Theorien der Intersubjektivität*

Dr. Katja Crone

Dienstag 15:30 – 17:00 Uhr EW 161 2-stündig Beginn: 12.2.2013

Gegenstand des Seminars sind verschiedene Theorien der Intersubjektivität aus unterschiedlichen Traditionen (u.a. Hegel, Husserl, Mead, Davidson, Searle, Gallagher, Goldman, Gopnik). Personen erleben sich als Individuen in Kontakt und in Auseinandersetzung mit anderen Personen. Soziale Zusammenhänge sind der Bezugsrahmen für Erkenntnis und Moral. Die Frage, was für soziale Interaktion konstitutiv ist und was von ihr abhängt, hat bereits Fichte, Hegel und Husserl beschäftigt. In neueren Debatten wird die Frage unter verschiedenen Blickwinkeln diskutiert: Aktuelle Ansätze der Philosophie des Geistes fragen nach den Bedingungen, die erfüllt sein müssen, um andere Wesen als Subjekte propositionaler Einstellungen und Handlungen zu verstehen ("soziale Kognition") und nach der wechselseitigen Abhängigkeit von Fremd- und Selbstverständnis. Sozialphilosophische und moralphilosophische Ansätze beschäftigen sich mit der Bedeutung der Anerkennung von Personen untereinander sowie mit dem ontologischen Problem der sozialen Realität.

Literatur:

- D. Davidson (2001) *Subjective, Intersubjective, Objective*, Oxford: Oxford University Press.
- S. Gallagher (2008) "Direct Perception in the Intersubjective Context", in: *Consciousness and Cognition* 17, 535-543.
- A.I. Goldman (2006) *Simulating Minds. The Philosophy, Psychology, and Neuroscience of Mindreading*, Oxford: Oxford University Press.
- A. Gopnik & H. Wellman (1994) "The 'Theory-Theory'", in: L. Hirschfeld & S. Gelman (eds.) *Domain Specificity in Culture and Cognition*, New York: Cambridge University Press.
- G.W.F. Hegel (1970) *Das anerkennende Selbstbewusstsein*, in: Ders., *Enzyklopädie der philosophischen Wissenschaften III*, Frankfurt/Main: stw.
- E. Husserl (1995) *Cartesianische Meditationen*, Hamburg: Meiner.
- G.H. Mead (1968) *Geist, Identität und Gesellschaft – aus der Sicht des Sozialbehaviorismus*, Frankfurt/Main: stw.
- J. Searle (2010) *Making the Social World: The Structure of Human Civilization*, Oxford: Oxford University Press.

*** Dieses Hauptseminar kann auch im Rahmen eines Master-Studiums absolviert werden. In diesem Fall ist ein entsprechend anspruchsvolles Hausarbeitsthema zu bearbeiten.**

Verwendbarkeit des Leistungsnachweises:

BaKuWi (alte PO): HS Angewandte Ethik (Aufbaumodul Ethik), ECTS: 8
BaKuWi (neue PO): HS Angewandte Ethik/Politische Philosophie (Aufbaumodul Ethik), ECTS: 8
MaKuWi: HS Ethik, Gesellschaft, Wirtschaft (Modul Ethik, Gesellschaft, Wirtschaft), ECTS: 8
Beifach Philosophie für VWL: HS Angewandte Ethik/Politische Philosophie (Aufbaumodul Richtung Ethik), ECTS: 8
Wahlfach Philosophie im MMM (Mannheim Master of Management): HS Ethik, Gesellschaft, Wirtschaft (Modul Ethik, Gesellschaft, Wirtschaft), ECTS: 8
Philosophie im Rahmen des Master Geschichte: HS Ethik, Gesellschaft, Wirtschaft, ECTS: 8
Lehramt (alte WPO): HS Praktische Philosophie (Angewandte Ethik)
Lehramt (neue GymPO): HS Angewandte Ethik/Politische Philosophie (Pflichtmodul Ethik), ECTS: 8; HS Ethik, Gesellschaft, Wirtschaft (Wahlmodul Ethik, Gesellschaft, Wirtschaft), ECTS: 8

Locke und das Problem der Toleranz*

Dr. Volker Dieringer

Mittwoch 17:15 – 18:45 Uhr EO 159/161 2-stündig Beginn: 13.2.2013

Die Erörterung der Frage, ob ein Staat, in dem das Staatsoberhaupt zugleich das Oberhaupt einer christlichen Kirche ist, auch gegenüber Angehörigen anderer christlicher Konfessionen oder gar Atheisten zu Toleranz verpflichtet sei, nimmt in Lockes Schriften breiten Raum ein. Sein wohl bekanntestes Werk, in dem er sich mit dieser Problematik auseinandersetzt, ist die 1689 anonym publizierte Epistola de Tolerantia. Die Gründe, die Locke dort für eine Toleranzpflicht des Staates ins Treffen führt, sind teils erkenntnistheoretischer, teils staats- und religionsphilosophischer Natur und ergeben sich zum einen aus Überlegungen darüber, wie wir Überzeugungen bilden, zum anderen aus einer grundsätzlichen Abgrenzung der Aufgaben eines Staats von denen einer Kirche. In systematischer Hinsicht ist Lockes Toleranzkonzeption deshalb auch dann von Interesse, wenn man über die Problematik der konfessionellen Toleranz hinausgeht und sich übergeordneten Fragen der Toleranz religiöser und areligiöser Weltanschauungen und Lebensformen zuwendet.

Im Zentrum des Seminars steht die Begründung der Toleranzforderung in der Epistola de Tolerantia, die es zunächst textnah zu rekonstruieren gilt. Eine wertvolle Anleitung zur Diskussion bietet die Replik des anglikanischen Geistlichen Jonas Proast, der bereits ein Jahr nach dem Erscheinen der Epistola de Tolerantia massive Kritik an der dort vertretenen Position übte und durch beharrlichen Widerspruch Locke bis zu dessen Tod im Jahr 1704 zur Abfassung von drei weiteren Briefen über Toleranz veranlasste. Über den Toleranzbrief von 1689 hinaus werden wir im Seminar auch Proasts Gegenschrift von 1690 (The Argument of the Letter of Toleration, briefly considered and answered) sowie Auszüge aus Lockes späteren Toleranzbriefen lesen. Ein Ausblick auf die Locke-Rezeption in neueren Studien zur Toleranzproblematik (Waldron, Forst) rundet das Seminar ab.

Textgrundlage:

- John Locke: Ein Brief über Toleranz. Engl.-dt., übersetzt, eingeleitet und mit Anmerkungen erläutert von Julius Ebbinghaus. Hamburg: Meiner 31996 (Philosophische Bibliothek, Bd. 289). – Bitte anschaffen.

Alle weiteren Primärtexte werden auf der Lernplattform ILIAS zur Verfügung gestellt. Da ein Teil der Seminarliteratur nur in englischer Sprache zur Verfügung steht, sollten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Bereitschaft zur Lektüre älterer englischsprachiger Literatur mitbringen.

Die Originaltexte sind in folgenden Ausgaben leicht greifbar:

- John Locke: Epistola de Tolerantia. Latin Text ed. by Raymond Klibansky. English Translation with an Introduction and Notes by J.W. Gough. Oxford: Clarendon 1968.
- Locke on Toleration, hg. v. Richard Vernon. Cambridge: CUP 2010 (Cambridge Texts in the History of Philosophy). – Der Band enthält neben einer englischen Neuübersetzung der Epistola de Tolerantia von Michael Silverthorne Proasts Gegenschrift von 1690 sowie Ausschnitte aus Lockes späteren Toleranzbriefen nebst den dazugehörigen Repliken Proasts.

Literatur zur Vorbereitung:

Neben den Einleitungen zu den o.g. Textausgaben sei verwiesen auf:

- Gawlick, Günter 2006: ‚Lockes Theorie der Toleranz‘, in: Aufklärung 18, S. 179-200.
- Horton, John/Mendus, Susan (Hgg.) 1991: John Locke: A Letter concerning Toleration in Focus. London/New York: Routledge.

*** Dieses Hauptseminar kann auch im Rahmen eines Master-Studiums absolviert werden. In diesem Fall ist ein entsprechend anspruchsvolles Hausarbeitsthema zu bearbeiten.**

Verwendbarkeit des Leistungsnachweises:

BaKuWi (alte PO): HS Kulturphilosophie in systematischer Hinsicht (Aufbaumodul Kulturphilosophie), ECTS: 8

BaKuWi (neue PO): HS Neuzeit/Gegenwart (Aufbaumodul Geschichte der Philosophie), ECTS: 8

MaKuWi Philosophie: HS Geschichte der Philosophie (Modul Geschichte der Philosophie), ECTS: 8

Beifach Philosophie für VWL: HS Neuzeit/Gegenwart (Aufbaumodul Richtung Geschichte der Philosophie), ECTS: 8

Wahlfach Philosophie im MMM (Mannheim Master of Management): HS Geschichte der Philosophie (Modul Geschichte der Philosophie), ECTS: 8

Philosophie im Rahmen des Master Geschichte: HS Geschichte der Philosophie, ECTS: 8

Lehramt (alte WPO): HS Praktische Philosophie

Lehramt (neue GymPO): HS Geschichte der Philosophie (Wahlmodul Geschichte der Philosophie), ECTS: 8

Ethisch-Philosophisches Grundlagenstudium: EPG 2

Platon: „Theaitetos“*

Prof. Dr. Lothar Kreimendahl

Mittwoch 8:30 – 10.00 Uhr EO 256/257 2-stündig Beginn: 13.2.2013

Der Dialog Theaitetos gehört zu Platons Spätdialogen. Platon erörtert in ihm Fragen der Erkenntnistheorie im weiteren Sinn. Die Frage nach dem Wesen des Wissens wird zunächst durch eine bloße Aufzählung von Erkenntnissen beantwortet. Nachdem die Unzugänglichkeit dieser Antwort dargetan ist, werden drei systematisch gewichtige epistemologische Positionen vorgestellt und kritisch diskutiert: 1. Erkenntnis ist Wahrnehmung, 2. Erkenntnis ist richtige Vorstellung, 3. Erkenntnis ist richtige Vorstellung verbunden mit Erklärung. Im Verlaufe der Darlegungen werden u.a. der auf Protagoras zurückgeführte Homo-Mensura-Satz diskutiert, die erkenntnistheoretischen Lehren des Heraklit und Parmenides erörtert sowie Möglichkeit und Wesen falscher Erkenntnis thematisiert. Platons Dialog antizipiert manche neuzeitliche Einsichten. Aufgrund des Aufweises kategorialer Verstandesleistungen für das Zustandekommen von Erkenntnis haben die Neukantianer diesen platonischen Dialog als einen Vorläufer von Kants transzendentaler Erkenntnistheorie hoch geschätzt.

Wir lesen diesen Klassiker der Erkenntnistheorie in folgenden Sequenzen:

1. Einführung
2. 142a-148d
3. 148d-151d
4. 151d-157d
5. 157d-162b
6. 162c-168c
7. 168c-177c
8. 177c-187b
9. 187b-197a
10. 197b-201c
11. 201c-206b
12. 206c-210d

Textgrundlage:

- Platon: Theaitet. Griechisch-deutsch. Ed. Alexander Becker. Frankfurt/Main 2007. (= Suhrkamp Studienbibliothek Bd. 9).

Wichtige Literatur:

- Beets, M.G.J.: Plato's Theaitetos. A student's manual. Amsterdam 1993.
- Bostock, D.: Plato's Theaitetus. Oxford 1988.
- Burnyeat, M.: The Theaitetus of Plato. Indianapolis 1990.
- Chappell, T.: Reading Plato's Theaitetus. 2004.
- Cornford, F.M.: Plato's Theory of Knowledge. New York 1935 u.ö.
- Gardeya, P.: Platons ‚Theaitetos‘. Interpretation und Bibliographie. Würzburg 2002.
- Hardy, J.: Platons Theorie des Wissens im ‚Theaitet‘. Göttingen 2001.
- Heitsch, E.: Überlegungen Platons im ‚Theaitet‘. Stuttgart 1988.
- McDowell, J.: Plato. Theaitetus. Transl. with notes. Oxford 1973.
- Polansky, R.M.: Philosophy and Knowledge. A Commentary on Plato's ‚Theaitetus‘. Lewisburg 1992.
- Runciman, W.G.: Plato's Later Epistemology. Cambridge 1962.

- Seck, G.: Platons ‚Theaitetos‘: ein kritischer Kommentar. München 2010.
- Sedley, David: The midwife of Platonism: Text and Subtext in Plato's ‚Theaetetus‘. Oxford 2004.

*** Dieses Hauptseminar kann auch im Rahmen eines Master-Studiums absolviert werden. In diesem Fall ist ein entsprechend anspruchsvolles Hausarbeitsthema zu bearbeiten.**

Verwendbarkeit des Leistungsnachweises:

- BaKuWi (alte PO): HS Kulturphilosophie im historischen Kontext (Aufbaumodul Kulturphilosophie), ECTS: 8
- BaKuWi (neue PO): HS Antike/Mittelalter (Aufbaumodul Geschichte der Philosophie), ECTS: 8
- MaKuWi Philosophie: HS Geschichte der Philosophie (Modul Geschichte der Philosophie), ECTS: 8
- Beifach Philosophie für VWL: HS Antike/Mittelalter (Aufbaumodul Richtung Geschichte der Philosophie), ECTS: 8
- Wahlfach Philosophie im MMM (Mannheim Master of Management): HS Geschichte der Philosophie (Modul Geschichte der Philosophie), ECTS: 8
- Philosophie im Rahmen des Master Geschichte: HS Geschichte der Philosophie, ECTS: 8
- Lehramt (alte WPO): HS Theoretische Philosophie
- Lehramt (neue GymPO): HS Geschichte der Philosophie (Wahlmodul Geschichte der Philosophie), ECTS: 8

Ökonomische Ethik*

Dr. Helge Rückert

Dienstag 12:00 – 13:30 Uhr EW 145 2-stündig Beginn: 12.2.2013

Die sogenannte Ökonomische Ethik ist eine Hauptströmung im Bereich der Wirtschaftsethik im deutschsprachigen Raum. Sie knüpft an Überlegungen der Ökonomen J. Buchanan, M. Friedman und F. v. Hayek an und wurde insbesondere von Karl Homann und dessen Schülern ausgearbeitet (wobei Homann selbst die Bezeichnung „Ethik mit ökonomischer Methode“ für seinen Ansatz vorzieht). Der Hauptpunkt von Homann lautet dabei, dass nicht die einzelnen Handlungen wirtschaftlich agierender Subjekte der „systematische Ort der Moral“ seien, sondern vielmehr die wirtschaftliche Rahmenordnung. Diese solle so gestaltet werden, dass das „moralfreie“, auf eigene Vorteile ausgerichtete Handeln der wirtschaftlichen Subjekte automatisch mit einer Förderung des Allgemeinwohls Hand in Hand geht.

Ziel dieses Hauptseminars ist es, die Hauptthesen, -überlegungen und -argumente Homanns anhand einschlägiger Texte herauszuarbeiten, kritisch zu diskutieren und auf ihre Stichhaltigkeit und Überzeugungskraft hin zu beurteilen.

Literatur:

- Homann K. (2002): Vorteile und Anreize, herausgegeben von C. Lütge, Tübingen
- Homann K. (2003): Anreize und Moral, herausgegeben von C. Lütge, Münster

- Homann K. (2005): ‚Wirtschaftsethik: Versuch einer Bilanz und Forschungsaufgaben‘, in: Beschorner T. et al. (Hgg.): Wirtschafts- und Unternehmensethik. Rückblick – Ausblick – Perspektiven, München und Mering, S. 197-212
- Homann K., Blome-Drees F. (1992): Wirtschafts- und Unternehmensethik, Göttingen
- Homann K., Suchanek, A. (2000): Ökonomik, eine Einführung, Tübingen
- Suchanek, A. (2007): Ökonomische Ethik, Tübingen

*** Dieses Hauptseminar kann auch im Rahmen eines Master-Studiums absolviert werden. In diesem Fall ist ein entsprechend anspruchsvolles Hausarbeitsthema zu bearbeiten.**

Verwendbarkeit des Leistungsnachweises:

- BaKuWi (alte PO): HS Angewandte Ethik (Aufbaumodul Ethik), ECTS: 8
- BaKuWi (neue PO): HS Angewandte Ethik/Politische Philosophie (Aufbaumodul Ethik), ECTS: 8
- MaKuWi: HS Ethik, Gesellschaft, Wirtschaft (Modul Ethik, Gesellschaft, Wirtschaft), ECTS: 8
- Beifach Philosophie für VWL: HS Angewandte Ethik/Politische Philosophie (Aufbaumodule Richtung Ethik), ECTS: 8
- Wahlfach Philosophie im MMM (Mannheim Master of Management): HS Ethik, Gesellschaft, Wirtschaft (Modul Ethik, Gesellschaft, Wirtschaft), ECTS: 8
- Philosophie im Rahmen des Masters Geschichte: HS Ethik, Gesellschaft, Wirtschaft, ECTS: 8
- Lehramt (alte WPO): HS Praktische Philosophie (Angewandte Ethik); HS Interdisziplinarität der Wissenschaften
- Lehramt (neue GymPO): HS Angewandte Ethik/Politische Philosophie (Pflichtmodul Ethik), ECTS: 8; HS Ethik, Gesellschaft, Wirtschaft (Wahlmodul Ethik, Gesellschaft, Wirtschaft), ECTS: 8
- Ethisch-Philosophisches Grundlagenstudium: EPG 2

Master-Hauptseminare

Der Konsens als Rechtfertigungsbedingung – Über eine *conditio sine qua non* der Vertrags- und Diskursethiken** (Blockseminar)

Prof. Dr. Bernward Gesang

2 SWS

Termine: 22.3.2013 von 9 bis 20 Uhr, [???)
23.3.2013 von 9 bis 20 Uhr, EW 151
24.3.2013 von 9 bis 20 Uhr, EW 151

(Die Vorbesprechung findet am 18.1.2013 um 14 Uhr statt. Treffpunkt vor Raum EO 386.)

Diskurs- und Vertragsethiken bestehen häufig auf einem sehr starken Rechtfertigungskriterium für ethische Normen. T. Scanlon schreibt, dass diese Normen „von niemandem vernünftigerweise zurückgewiesen werden dürfen“, wenn sie verbindlich sein sollen. E. Tugendhat meint von einem normativen System: „Wenn es gegenüber einigen nicht begründet ist, ist es nicht begründet.“ Aber, wie soll man sich einen Konsens aller Beteiligten vorstellen, wenn es echten Dissens zwischen Interessen und Werten der Individuen gibt? Führt ein solches Rechtfertigungskriterium nicht dazu, dass es keine begründeten Moralnormen mehr gibt? Wie verteidigen sich Scanlon et al.? Scheitern Vertrags- und Diskursethiken an diesem Punkt?

Im Seminar werden Texte von Scanlon, Tugendhat, Rawls, Hinsch u.a. zum Thema gelesen.

Literatur zur Vorbereitung: T. Scanlon „What we owe to each other“, bes. Kpt. 5. Cambridge (Mass.) 1998.

**** Dieses Master-Hauptseminar kann auch im Rahmen eines BA-Studiums absolviert werden, sofern man bereit ist, sich auf die anspruchsvollere inhaltliche Thematik auf Master-Niveau einzulassen.**

Verwendbarkeit des Leistungsnachweises:

BaKuWi (alte PO): HS Allgemeine Ethik (Aufbaumodul Ethik), ECTS: 8

BaKuWi (neue PO): HS Allgemeine Ethik (Aufbaumodul Ethik), ECTS: 8

MaKuWi: HS Ethik, Gesellschaft, Wirtschaft (Modul Ethik, Gesellschaft, Wirtschaft), ECTS: 8

Beifach Philosophie für VWL: HS Allgemeine Ethik (Aufbaumodul Richtung Ethik), ECTS: 8

Wahlfach Philosophie im MMM (Mannheim Master of Management): HS Ethik, Gesellschaft, Wirtschaft (Modul Ethik, Gesellschaft, Wirtschaft), ECTS: 8

Philosophie im Rahmen des Master Geschichte: HS Ethik, Gesellschaft, Wirtschaft, ECTS: 8

Lehramt (alte WPO): HS Praktische Philosophie

Lehramt (neue GymPO): HS Allgemeine Ethik (Pflichtmodul Ethik), ECTS: 8; HS Ethik, Gesellschaft, Wirtschaft (Wahlmodul Ethik, Gesellschaft, Wirtschaft), ECTS: 8

Gottesbeweise und ihre Problematik**

Prof. Dr. Lothar Kreimendahl

Mittwoch 10:15 - 11:45 Uhr SO 115 2-stündig Beginn: 13.2.2013

Zu den klassischen Themen der Metaphysik gehört die Frage, ob sich die Existenz Gottes beweisen lasse. Nachdem die ablehnende Antwort darauf durch die Kritik Humes und Kants lange Zeit als endgültig erschien, regen sich in jüngster Zeit Stimmen, die die Frage als immer noch offen erklären. Im Seminar werden die Grundtypen der Gottesbeweise und die Kritik daran vorgestellt, bevor wir uns den neueren Versuchen zuwenden, Gottes Existenz argumentativ sicherzustellen. Dies geschieht auf der Grundlage des Bandes von Joachim Bromand/Guido Kreis (Hgg.): Gottesbeweise von Anselm bis Gödel. Frankfurt/M. 2011 (= stw 1946). Dieser Band sollte in der Hand jedes Teilnehmers sein.

Zur ersten Orientierung über die Problemlage sei auf die Einleitung der Herausgeber zu diesem Band hingewiesen. Spezielle Literatur zu den behandelten Autoren wird zu Beginn des Seminars genannt.

**** Dieses Master-Hauptseminar kann auch im Rahmen eines BA-Studiums absolviert werden, sofern man bereit ist, sich auf die anspruchsvollere inhaltliche Thematik auf Master-Niveau einzulassen.**

Verwendbarkeit des Leistungsnachweises:

- BaKuWi Philosophie (neue PO): HS Antike/Mittelalter (Aufbaumodul Geschichte der Philosophie), ECTS: 8; HS Neuzeit/Gegenwart (Aufbaumodul Geschichte der Philosophie), ECTS: 8
- BaKuWi Philosophie (alte PO): HS Kulturphilosophie im historischen Kontext (Aufbaumodul Kulturphilosophie), ECTS: 8; HS Kulturphilosophie in systematischer Hinsicht (Aufbaumodul Kulturphilosophie), ECTS: 8
- MaKuWi Philosophie: HS Geschichte der Philosophie (Modul Geschichte der Philosophie), ECTS: 8
- Beifach Philosophie für VWL: HS Antike/Mittelalter (Aufbaumodul Richtung Geschichte der Philosophie), ECTS: 8; HS Neuzeit/Gegenwart (Aufbaumodul Richtung Geschichte der Philosophie), ECTS: 8
- Wahlfach Philosophie im MMM: HS Geschichte der Philosophie (Modul Geschichte der Philosophie), ECTS: 8
- Philosophie im Rahmen des Master Geschichte: HS Geschichte der Philosophie, ECTS: 8
- Lehramt (alte WPO): HS Religionsphilosophie; HS Theoretische Philosophie
- Lehramt (neue GymPO): HS Religionsphilosophie (Pflichtmodul Philosophie und Religion), ECTS 8; HS Geschichte der Philosophie (Wahlmodul Geschichte der Philosophie), ECTS: 8

Zum Problem der Willensschwäche**

Prof. Dr. Ursula Wolf

Donnerstag 13:45 – 15:15 Uhr EO 242 2-stündig Beginn: 14.2.2013

Das Problem der Willensschwäche, in der antiken Philosophie unter dem Stichwort akrasia (Unbeherrschtheit) diskutiert, beschäftigt bis heute die Handlungstheorie. Denn das gemeinte Phänomen, dass eine Person das Schlechtere tut, obwohl sie das Bessere weiß und tun kann, erscheint auf den ersten Blick paradox. In dem Seminar sollen klassische und neuere Text zur Frage behandelt werden, ob und wie sich das Phänomen widerspruchsfrei begrifflich fassen lässt. Als Einführung in die Problemlage eignet sich:

- J. Gosling, *Weakness of the Will*, London 1990.
- Th. Spitzley, *Handeln wider besseres Wissen*, Berlin 1992.

Die meisten Aufsätze, die im Seminar gelesen werden sollen, sind abgedruckt in:

- Th. Spitzley, Hrsg., *Willensschwäche*, Paderborn 2005.

**** Dieses Master-Hauptseminar kann auch im Rahmen eines BA-Studiums absolviert werden, sofern man bereit ist, sich auf die anspruchsvollere inhaltliche Thematik auf Master-Niveau einzulassen.**

Verwendbarkeit des Leistungsnachweises:

BaKuWi (alte PO): HS Allgemeine Ethik (Aufbaumodul Ethik), ECTS: 8

BaKuWi (neue PO): HS Allgemeine Ethik (Aufbaumodul Ethik), ECTS: 8

MaKuWi: HS Ethik, Gesellschaft, Wirtschaft (Modul Ethik, Gesellschaft, Wirtschaft), ECTS: 8

Beifach Philosophie für VWL: HS Allgemeine Ethik (Aufbaumodul Richtung Ethik), ECTS: 8

Wahlfach Philosophie im MMM (Mannheim Master of Management): HS Ethik, Gesellschaft, Wirtschaft (Modul Ethik, Gesellschaft, Wirtschaft), ECTS: 8

Philosophie im Rahmen des Master Geschichte: HS Ethik, Gesellschaft, Wirtschaft, ECTS: 8

Lehramt (alte WPO): HS Praktische Philosophie

Lehramt (neue GymPO): HS Allgemeine Ethik (Pflichtmodul Ethik), ECTS: 8; HS Ethik, Gesellschaft, Wirtschaft (Wahlmodul Ethik, Gesellschaft, Wirtschaft), ECTS: 8

Oberseminare

Probleme der angewandten Ethik

Prof. Dr. Bernward Gesang

Montag 15.30 – 17.45 Uhr SO 115 3-stündig Beginn: 11.2.2013

Im Seminar haben die Teilnehmer die Möglichkeit, eigene Arbeiten oder für die eigene Arbeit wichtige Literatur vorzustellen. Auch Zulassungs-, Bachelor- und Masterarbeiten können besprochen werden. Das Seminar ist das letzte Oberseminar vor dem Freisemester von Prof. Gesang im HWS 2013; bei Prüfungen im FSS 2014 ist das zu beachten. Für Studierende, die sich auf eine Prüfung am Lehrstuhl vorbereiten, ist die Teilnahme verpflichtend. Bleibt Zeit, werden aktuelle Texte der angewandten Ethik besprochen.

Probleme der Handlungstheorie und Ethik

Prof. Dr. Ursula Wolf

Mittwoch 14.00 – 16.15 Uhr EO 261 3-stündig Beginn: 13.2.2013

In der Veranstaltung können Studierende, die sich auf eine Prüfung vorbereiten oder auf der Suche nach geeigneten Prüfungsthemen sind, eigene Entwürfe oder für ihre Arbeit wichtige Literatur vorstellen. Ferner werden wir neuere Literatur zur praktischen Philosophie diskutieren, wobei sich die Auswahl der Literatur nach den Wünschen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer richtet.

Für Studierende, die sich auf eine Prüfung am Lehrstuhl vorbereiten, ist die Teilnahme verpflichtend. Anmeldung erforderlich.

Kolloquien

Kolloquium zum Hauptseminar "Gottesbeweise und ihre Problematik"

Prof. Dr. Lothar Kreimendahl

Mittwoch 11:45 – 12:30 Uhr SO 115 1-stündig Beginn: 13.2.2013

Das Kolloquium bietet die Gelegenheit, die im Rahmen des Hauptseminars „Gottesbeweise und ihre Problematik“ vorgestellten Probleme vertieft zu diskutieren und im Hinblick auf mögliche Prüfungsthemen aufzubereiten. Examenskandidaten, die einen Schwerpunkt innerhalb der Geschichte der Philosophie, der Religionsphilosophie oder einer angrenzenden Thematik wählen, haben die Gelegenheit, ihre Kenntnisse zu präsentieren und auszubauen. Ihnen wird die Teilnahme nachdrücklich empfohlen.

Das Kolloquium findet im Anschluss an das Hauptseminar im selben Raum statt.

Fachdidaktische Veranstaltungen

Fachlich-didaktische Erschließung der Bildungsstandards des Philosophie-/Ethikunterrichts

Dr. Boris Schwitzer

Montag 19:00 – 20:30 Uhr EO 157 2-stündig Beginn: 11.2.2013

„Keine Methode ersetzt persönliche Wärme, Toleranz und positive Einstellung zum Menschen“. Auch wenn diesem Zitat Ruth C. Cohns, der Begründerin der „Themenzentrierten Interaktion“, zuzustimmen ist, so kann doch andererseits der Ethik- und Philosophieunterricht nicht auf professionelle Planung verzichten.

Im Seminar sollen die im Proseminare „Grundlagen der Fachdidaktik Philosophie/Ethik“ im HWS 2012 thematisierten Ansätze der Philosophiedidaktik und -methodik vertieft und umgesetzt werden. Dabei stehen die spezifischen Anforderungen des Lehrerberufes und die damit einhergehenden Probleme bei der Vermittlung komplexer philosophischer Zusammenhänge in der Schule im Mittelpunkt. Ganz konkret soll der Weg, den Lehrerinnen und Lehrer bei ihrer durch die Trias von Sachanalyse-Didaktik-Methodik strukturierten Unterrichtskonzeption beschreiten, nachvollzogen werden. Neben Anwendungsbeispielen gängiger Methoden und Medien des Faches (Gedankenexperiment, Dilemmadiskussion, visuelle Medien etc.) rückt die Veranstaltung die im Bildungsplan ausdrücklich genannte, zentrale Kompetenz des „Ethisch-Moralischen Argumentierens“ in den Mittelpunkt und legt einen Schwerpunkt auf Möglichkeiten und Grenzen neo-sokratischer Diskurse in der deutschen Schulrealität.

Grundlegende Literatur:

- Brüning, Barbara: Philosophieren in der Sekundarstufe. Methoden und Medien. Weinheim, Basel, Berlin 2003.
- Pfeifer, Volker: Didaktik des Ethikunterrichts. Wie lässt sich Moral lernen? Stuttgart 2003.
- Ders.: Ethisch Argumentieren. Eine Anleitung anhand von aktuellen Fallanalysen. Braunschweig, Darmstadt, Paderborn 2009.
- Raupach-Strey, Gisela: Sokratische Didaktik: die didaktische Bedeutung der Sokratischen Methode in der Tradition von Leonard Nelson und Gustav Heckmann/Gisela Raupach-Strey. München u.a. 2002.

Verwendbarkeit des Leistungsnachweises:

Lehramt (alte WPO): Fachdidaktische Lehrveranstaltung

Lehramt (neue GymPO): Ü Fachlich-didaktische Erschließung der Bildungsstandards des Philosophie-/Ethikunterrichts (Modul Fachdidaktik), ECTS: 5

Sprachkurse

Sprachkurs II zur Vorbereitung auf die Latinumprüfung

Dr. Roland Glaesser

Montag	8:30 – 10:00	Uhr	EO 242	4-stündig	Beginn: 21.3.2013
Donnerstag	8:30 – 10.00	Uhr	EW 145		

Der Sprachkurs bildet den zweiten Teil des auf zwei Semester angelegten Vorbereitungskurses auf die Latinumprüfung und setzt den Kurs aus dem Herbstsemester 2012 fort. Es werden zunächst noch einige Phänomene der lateinischen Grammatik anhand von L. 17-19 behandelt. Anschließend erfolgt die Lektüre einiger Auszüge der politischen Reden Ciceros, die für die Latinumprüfung relevant sind.

Bitte beachten Sie, dass der Kurs erst am Donnerstag, dem 21. März 2013 mit einer Wiederholungsklausur beginnt und am Donnerstag, dem 11. Juli 2013 endet. Die Kurszeiten richten sich nach den Terminen der schriftlichen und der mündlichen Latinumprüfung, die voraussichtlich Anfang bzw. Ende Juli stattfinden wird. Für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ergibt sich dadurch der Vorteil, dass sie bis zur Latinumprüfung kontinuierlich in Übung bleiben und somit mit der bestmöglichen Vorbereitung in die Prüfung gehen können. Die genauen Prüfungstermine werden noch bekannt gegeben.

Adressaten:

Studierende im Lehramtsstudienfach Philosophie/Ethik, die das Latinum noch nachholen müssen.

Ethisch-Philosophisches Grundlagenstudium

Hinweis für die Studierenden des Lehramts zum Ethisch-Philosophischen Grundlagenstudium

Mit der wissenschaftlichen Prüfungsordnung (WPO) für das Lehramt an Gymnasien vom 13. März 2001 bzw. der Gymnasiallehrerprüfungsordnung (GymPO) vom 31. Juli 2009 ist in allen Lehramtsfächern ein Ethisch-Philosophisches Grundlagenstudium (EPG) verankert. Die Studierenden, die nach einer dieser Prüfungsordnungen den Abschluss Lehramt anstreben, müssen den erfolgreichen Besuch von zwei EPG-Lehrveranstaltungen nachweisen, von denen die eine in der Regel im Grundstudium (EPG 1), die andere im Hauptstudium (EPG 2) absolviert werden sollte. Scheine, die im EPG erworben werden, gelten nicht als Leistungsnachweise für das *Fach* Philosophie/Ethik.

EPG 1-Proseminare

Recht und Moral

PD Dr. Ursula Baumann

Mittwoch 17.15 – 18:45 Uhr EO 157 2-stündig Beginn: 13.2.2013

Nach einer vorläufigen Begriffsklärung, einer Abgrenzung der Sphären des Rechts, der Moral und Ethik und der Unterscheidung von rechtlichen und moralischen Normen liegt der Schwerpunkt des Seminars auf einer rechtsphilosophischen Fragestellung. Zur Diskussion stehen die kontroversen Positionen, die unter dem Titel „Naturrecht“ bzw. „Rechtspositivismus“ subsumiert werden: Der Behauptung, dass nur moralisch korrekte Gesetze rechtsgültig sein können, steht die positivistische Trennungsthese gegenüber, der zufolge unter bestimmten Bedingungen auch ein unmoralisches Gesetz als geltendes Recht anzuerkennen sei.

Literatur:

- H.L.A. Hart, Der Begriff des Rechts, Ffm. 2011 engl. Original 1961) (bitte anschaffen).
- Recht und Moral. Texte zur Rechtsphilosophie, hg. v. N. Hoerster, Stuttgart 2002 (bitte anschaffen).

Grundprobleme der Ethik

PD Dr. Ursula Baumann

Donnerstag 8:30 – 10:00 Uhr EO 154 2-stündig Beginn: 14.2.2013

Was heißt es, etwas als moralisch gut bzw. schlecht zu beurteilen? Lassen sich moralische Normen etablieren, die universale Geltung beanspruchen können oder bleibt es bei der faktischen Heterogenität von Normen, die zuweilen konvergieren? Wie kann man in moralischen Streitfragen, z. B. Sterbehilfe, rational argumentieren? Wie werden moralische Normen begründet und worin besteht die Motivation moralischen Handelns? Das sind die Fragen und Themen, mit denen sich die Ethik als wissenschaftliche Behandlung der Moral beschäftigt, mit denen aber auch jede/r, wenn er nachdenkt, in seinem/ihrer Alltag immer wieder konfrontiert wird.

Literatur:

Die folgenden beiden Titel bitte anschaffen:

- Blackburn, Simon, Gut sein. Eine kurze Einführung in die Ethik, Darmstadt (Primus) 2004. (engl. 2001).
- Mackie, John L., Ethik. Die Erfindung des moralisch Richtigen und Falschen, Stuttgart (Reclam) 2000 (engl. 1977).

Als EPG 1-Proseminare können auch die folgenden Veranstaltungen angerechnet werden:

(In jedem dieser Proseminare gibt es maximal 6 Plätze für EPG-Studierende; Studierende in höheren Fachsemestern, die noch einen EPG-Leistungsnachweis benötigen, werden bei der Platzvergabe bevorzugt behandelt.)

Korruption und wie man sie bekämpfen kann

Prof. Dr. Bernward Gesang

Mittwoch 10:15 – 11:45 Uhr EO 157 2-stündig Beginn: 13.2.2013

(Kommentar siehe Seite 10)

Einführung in die Umweltethik

Dr. Nico Naeve

Freitags 10:15 – 11:45 Uhr EO 242 2-stündig Beginn: 15.2.2013

(Kommentar siehe Seite 13)

Kant: „Grundlegung zur Metaphysik der Sitten“

Dr. Nico Naeve

Donnerstag 10:15 – 11:45 Uhr EO 242 2-stündig Beginn: 14.2.2013

(Kommentar siehe Seite 14)

Die stoische Theorie des Glücks

Lutz Spitzner

Donnerstag 17:15 – 18:45 Uhr EO 157 2-stündig Beginn: 14.2.2013

(Kommentar siehe Seite 15)

Platon: „Gorgias“

Prof. Dr. Ursula Wolf

Donnerstag 12:00 – 13:30 Uhr EO 242 2-stündig Beginn: 14.2.2013

(Kommentar siehe Seite 16)

EPG 2-Hauptseminare

Wahrheit und Lüge

PD Dr. Ursula Baumann

Dienstag 15:30 – 17:45 Uhr EO 242 3-stündig Beginn: 4.9.2012

Dass man nicht lügen solle, lernt man im Prozess der moralischen Sozialisation früh. Wir übertreten dieses Gebot aber vergleichsweise oft, und es gibt ernsthafte moralphilosophische Versuche einer Ehrenrettung der Lüge. Bevor wir diskutieren, ob und inwiefern lügen verwerflich ist, welche moralisch relevanten Unterscheidungen bei Lügen zu treffen sind, müssen wir zunächst den Begriff der Lüge abklären. Was tun wir, wenn wir lügen? Bekanntlich kann eine sachlich falsche Aussage auch bona fide geschehen, aber kann man andere auch mit einer sachlich richtigen Aussage hinters Licht führen? Ist es also allein die Absicht, die zählt? Lüge ich, wenn ich dir absichtlich etwas meines Erachtens Falsches sage, das aber tatsächlich der Wahrheit entspricht? Kann man sich selbst belügen? Und kann man überhaupt immer wahrhaftig sein oder sind wir Wesen, die auf Täuschung und Scheinproduktion angewiesen sind, um (über)leben zu können? Gibt es überhaupt die Wahrheit oder gibt es nur beliebig viele Perspektiven und Sichtweisen?

Literatur: Gelesen werden klassische Autoren (Augustinus, Thomas, Kant, Nietzsche) und aktuelle Beiträge zur Debatte und ein Filmklassiker zum Themenbereich darf auf keinen Fall fehlen, A. Kurosawas Rashomon.

Was ist Autonomie?

PD Dr. Ursula Baumann

Mittwoch 15:30 – 17:00 Uhr EW 165 2-stündig Beginn: 13.2.2013

In unserer Kultur ist Selbstbestimmung nicht nur ein ethisches Ideal, sondern auch ein moralisches Postulat, die normative Ausgestaltung des Rechts- und Sozialstaats soll der Ermöglichung individueller Autonomie dienen. Das Seminar ist der Klärung des Autonomiebegriffs gewidmet. Was heißt es, dass ich mein Leben selbst bestimme? Welche Voraussetzungen muss ich mitbringen, um autonom entscheiden zu können? Offenbar werden die Autonomiekriterien weder durch ein rein impulsives Agieren noch durch ein überlegtes Handeln erfüllt, das sich nur an den Erwartungen anderer orientiert. Da Menschen nicht als Solitäre existieren, muss auch nach den gesellschaftlichen Bedingungen gefragt werden, die sie zu einem autonomen Leben befähigen. Zu Rate gezogen werden die Klassiker Kant, Mill und Hegel und zeitgenössische Autoren wie Ch. Taylor, H. Frankfurt u.a.

Literatur: T. Gil, Die Rationalität des Handelns, München 2003.

Als EPG 2-Hauptseminar können auch die folgenden Veranstaltungen angerechnet werden:

(In jedem dieser Seminare gibt es maximal 5 Plätze für EPG-Studierende; Studierende in höheren Fachsemestern, die noch einen EPG-Leistungsnachweis benötigen, werden bei der Platzvergabe bevorzugt behandelt.)

Locke und das Problem der Toleranz

Dr. Volker Dieringer

Mittwoch 17:15 – 18:45 Uhr EO 159/161 2-stündig Beginn: 13.2.2013

(Kommentar siehe Seite 19)

Ökonomische Ethik

Dr. Helge Rückert

Dienstag 12:00 – 13:30 Uhr EW 145 2-stündig Beginn: 12.2.2013

(Kommentar siehe Seite 22)

Veranstaltungsanmeldung

Alle Veranstaltungen im Fach Philosophie und des Ethisch-Philosophischen Grundlagenstudiums sind anmeldepflichtig.

Anmeldung unter

<https://portal.uni-mannheim.de>

Anmeldefrist:

Montag, 28.1.2013 (12.00 Uhr) – Freitag, 3.2.2013 (12.00 Uhr)

Hinweise zum Online-Anmeldeverfahren findet man hier:

<http://philosophie.phil.uni-mannheim.de/studium/onlineanmeldung/index.html>

(Es wird dringend darum gebeten, sich nur für Veranstaltungen anzumelden, die man zu absolvieren ernsthaft vorhat. Sich also bitte im Vorfeld der Veranstaltungsanmeldung gründlich Gedanken machen, welche Veranstaltungen man belegen möchte und sich dann für diese – und nur für diese! – anmelden. Also bitte nicht nach der Methode vorgehen, sich zunächst für alles Mögliche anzumelden, um sich dann erst später zu überlegen, welche Veranstaltungen man tatsächlich absolviert. Das Platzvergabeverfahren kann nur sinnvoll und fair durchgeführt werden, wenn die Anmeldungen möglichst genau wiedergeben, wer welche Veranstaltungen tatsächlich auch absolvieren möchte.)

Studienberatung

Allen Studierenden, die vor einer Prüfung in einem der philosophischen Fachstudiengänge stehen, wird dringend empfohlen, *rechtzeitig* die Fachstudienberatung aufzusuchen, damit alle formalen Fragen geklärt werden können und das Verfahren termingerecht eingeleitet werden kann.

Fachstudienberatung BA- und MA-Studiengänge

Dr. Helge Rückert

Fachstudienberatung Lehramtsstudiengänge

Dr. Volker Dieringer

Marcel Mertz, M.A.

Arbeitskreis Philosophie

Der AK Philosophie ist die Vertretung der Philosophie-Studierenden an der Universität Mannheim.

Homepage: <http://ak-phil.uni-mannheim.de/>

E-Mail: akphil@phil.uni-mannheim.de

Sprechstunden der Lehrenden des Philosophischen Seminars Herbstsemester 2012

Prof. Dr. Bernward Gesang	Dienstag 15.00 – 16.30 Uhr	EO 386
Prof. Dr. Lothar Kreimendahl	Dienstag 15.30 – 16.30 Uhr	EO 286
Prof. Dr. Ursula Wolf	Mittwoch 13.30 – 14.00 Uhr Donnerstag 11.30 – 12.00 Uhr	EO 273
Dr. Katja Crone	nach Vereinbarung	L 9, 5 (EG)
Dr. Volker Dieringer	Dienstag 11.00 – 12.00 Uhr	EO 283
Dr. Helge Rückert	Montag 14.00 – 15.00 Uhr	EO 282
Dr. Nico Naeve	Mittwoch 16.00 – 17.00	EO 274
Emmel, Armin, M.A.	Donnerstag 10.30 – 11.30	EO 286B
Marcel Mertz, M.A.	nach Vereinbarung	L 9, 5 (EG)
Lutz Spitzner	Donnerstag 16.00 – 17.00 Uhr	EO 286A

Ethisch-Philosophisches Grundlagenstudium (EPG):

PD Dr. Ursula Baumann	Dienstag 14.00 – 15.00 Uhr Anmeldung bitte vorab per E-mail an: ubaumann@rumms.uni-mannheim.de u-baumann@mailbox.tu-berlin.de	Gebäude L 13, 9 Raum 207
--------------------------	--	--------------------------------